

Ein Projekt von

**Baudirektion Kanton Zürich** AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

**EAWAG** Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz

**ERZ** Entsorgung und Recycling Zürich

**ewz** Elektrizitätswerke der Stadt Zürich

**WVZ** Wasserversorgung Zürich

**WWF** Schweiz

Patronat

**Elmar Ledergerber** Stadtpräsident

**Dorothee Fierz** Regierungsrätin Kanton Zürich

**Vreni Müller-Hemmi** Nationalrätin

**Andres Türler** Stadtrat

**Franz Türler** Präsident Zürich Tourismus

**Alexander Zehnder** Direktor EAWAG

**Christian Kauter** CEO APG

Kontakt

**Yvonne Uhlig**

EAWAG, Public Relations

Tel. 01 823 53 92

yvonne.uhlig@eawag.ch

www.wasserstadt.ch

Wasserstadt Zürich

## **Projekt Wasserstadt - was bietet es?**

Ausführungen von Elmar Ledergerber

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr des Süsswassers ist auch für uns hier in der schönen Limmatstadt relevant. Deshalb haben sich die lokalen Akteure im Wasserbereich zusammengeschlossen und das Projekt gestartet, das wir Ihnen heute präsentieren wollen: Die Wasserstadt Zürich vom 23. Juni bis zum 20. Juli 2003.

Sie werden nun fragen: Hat Zürich ein Wasserproblem? Ich kann Ihnen guten Herzens versichern: Nein, nicht im Geringsten. Dass dies so ist, hat einerseits mit der besonderen hydrologischen Situation des Wasserschlosses Schweiz zu tun. Es hat aber auch damit zu tun, dass sowohl im Bereich der Wasserversorgung wie in jenem der Stadtentwässerung zahlreiche öffentliche und private Akteure Tag für Tag grösste Anstrengungen unternehmen, damit unser Trinkwasser sauber aus dem Hahnen fliesst und unsere Limmat nur makellos gereinigte Abwässer mit auf den Weg Richtung Rhein nimmt. Trotzdem gibt es heute nach wie vor eine Reihe von ungelösten Problemen. Denken wir nur an die Gewässerschutzdiskussion, die Chemikalien im Wasser oder an den Rückgang der Fischbestände.

Die Leistungen, die alle beteiligten Institutionen zur Sicherstellung der Versorgung und zur Lösung der aktuellen Probleme erbringen, sollen im Rahmen des Projekts Wasserstadt gewürdigt werden. Und nicht nur dies: es soll durch das Projekt eine breite Öffentlichkeit ganz grundsätzlich und generell für das Thema Wasser sensibilisiert werden: was zu diesem Thema alles an Verborgenen, an Unbewusstem und nachdenklich Stimmendem, an Interessantem und vielleicht gar an Begeisterndem und Poetischem ans Licht geholt werden kann. Dabei stehen nicht die globalen Wasserthemen, sondern das Wasser in Zürich im Zentrum der «Wasserstadt».

Wer steht hinter dem Projekt Wasserstadt? Das Projekt Wasserstadt ist breit abgestützt und widerspiegelt dabei die verschiedenen organisatorischen Ebenen des Staates: die Eidgenossenschaft mit der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG; den Kanton mit dem der Baudirektion angeschlossenen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL; die Gemeinde Zürich mit den beiden industriellen Betrieben Wasserversorgung Zürich WVZ und Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ewz sowie mit Entsorgung + Recycling Zürich ERZ. Dazu tritt mit dem WWF Schweiz die grösste Natur- und Umweltschutzorganisation des Landes und macht deutlich, dass der ökologische Gedanke nicht nur vom Staat, sondern auch von jedem Einzelnen mitgetragen werden muss.

Die sechs Institutionen haben sich in der Überzeugung zusammengetan, dass ein gemeinsames Projekt Synergien erzeugt und damit eindrücklich gezeigt werden kann, dass sich uns immer neue Herausforderungen stellen, die nur durch kontinuierliche Forschung und neue Technologien bewältigt werden können.

Kommen wir nun zu den engeren Zielsetzungen des Projekts:

Für die Stadt Zürich ist Wasser ein wichtiges Element mit vielseitigen Funktionen und Bedeutungen. See, Sihl und Limmat sind Sport- und Erholungsgebiete. Zur hohen Lebensqualität in der Stadt Zürich trägt die herausragende Qualität des Wassers massgeblich bei - dies äussert sich zum Beispiel beim unbeschwerten Sprung in den See. Doch wissen Sie, wie viele Quellen es auf dem Stadtgebiet gibt? Welche Grundwasserströme Zürich durchziehen? Wie viel Wasser die Stadt für was alles braucht? Was mit dem Regenwasser passiert? Wie es den Fischen im Zürichsee geht? Wie viel Infrastruktur, Geld, Personal und Know-how es braucht, damit der urbane Wasserkreislauf so reibungslos funktioniert? Das Projekt Wasserstadt stellt solche Fragen auf attraktive Art - und liefert knappe Antworten und interessante Hintergründe dazu.

Es geht also namentlich um

- das Aufzeigen des Wasserkreislaufes in der Stadt und seiner Bedeutung für den Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich
- sowie um die Sensibilisierung für einen zukünftigen sorgsamen Umgang mit der Ressource Wasser in der Stadt Zürich und der Umgebung.

Wie erreichen wir diese Ziele?

Dazu ist ein ganzer Strauss von Massnahmen vorgesehen:

- Eine Plakatkampagne macht auf die Aktivitäten neugierig.
- Eine Website liefert Hintergrundinformationen, gibt über alle Veranstaltungen in einer aktuellen Agenda Auskunft und ist verlinkt mit anderen nationalen und internationalen Aktivitäten im Wasserjahr.
- Ein Flyer führt zu den und durch die geplanten Ausstellungen.
- Hauptattraktion des Projekts aber ist ein Wasserpfad, der vom 23. Juni bis zum 20. Juli zu einem Spaziergang entlang der Limmat zwischen See und Hauptbahnhof einlädt und der in verschiedenen Themenbereiche Informationen vermittelt:

1 Zeughausplatz: Wohin der Regen geht

Das Thema stellt Fragen rund um den Regen in der Stadt: wie viel davon fällt in unseren Breitengraden? Auf welchen Wegen verschwindet er? Und was ist hinsichtlich eines ökologischen Umgangs mit dem Regenwasser gefordert?

2 Bürkliplatz: Drum ist Wasser nicht gleich Wasser

Wasser nimmt vieles auf und viele unbekanntes, zum Teil auch unangenehme Stoffe können sich selbst in klarem Wasser verbergen. Wie sorgen wir vor?

3 Quaibrücke: Was für Wasser trinken wir?

Die Stadt Zürich bezieht ihr Wasser aus einem sehr weiten Umfeld. Auf der Quaibrücke erfahren wir mehr zu diesem Thema.

4 «Riviera»: Wasser, Fisch und Vogel

Hier erleben wir, was alles im und um das Wasser kreucht und fleucht und rum-

schwimmt und in seiner Vielfalt schützenswürdig ist.

5 Hechtplatz: Wasser im Untergrund

Auf dem Hechtplatz wird ein Licht in Zürichs Untergrund geworfen: auf die unsichtbare Ver- und Entsorgung der Stadt und damit auch auf den Wartungsaufwand und seine Finanzierung.

6 Rathausbrücke: Kraft, die aus dem Wasser kommt

Im Wasser steckt bekanntlich Energie: die Ausstellung auf der Rathausbrücke zeigt Formen und Folgen der Nutzung von Wasserenergie.

7 Limmatquai: Verschwundene Wasser

Wir lernen, wie eine Stadt das Wasser verdrängt - und wo es Sinn macht, Bäche wieder hervorzuholen.

8 Bahnhofbrücke: Und überall ist Wasser drin

Dieses Ausstellungsmodul soll nachdenklich machen: Für welche Konsumgüter wird wie viel Wasser verbraucht? Und wie tragen wir mit unseren Konsumgewohnheiten oft unbewusst zur Wasserkrise in Wassermangelregionen bei?

Neben diesem eigentlichen Wasserpfad sind 4 Satellitenausstellungen vorgesehen:

A Walche: dem Wasser die Wärme abzwacken

Hier erfahren wir Interessantes zu einem Wärmepumpen-Pilotprojekt des Kantons Zürich.

B Letten: das Lettenwehr

Die Ausstellung gibt Informationen zur Funktionsweise des Lettenwehrs und der Regulierung des Zürichsees.

C General Guisan Quai: unschätzbar und fast gratis: das Grundwasser

Auf ihrer Reise durch die Schweiz macht die Wanderausstellung «Grundwasser - ein Schatz auf Reisen» des SVGW vom 5.-20. Juli Halt in Zürich. Der Zuschauer wird auf das äusserst wertvolle und schützenswerte Grundwasser hingewiesen, das ohne Aufbereitung trinkbar ist.

D Postbrücke: die wilde Sihl

Hier erhalten wir Auskunft zum Lebens- und Erholungsraum Sihl und werden über Regulierungen und Schutzbauten aufgeklärt.

Sie sehen, dass sich im Sommer ein Spaziergang entlang des Wasserpfades lohnt. Es finden selbstverständlich auch Führungen statt. Zudem ist eine Fülle verschiedener Veranstaltungen vorgesehen, z.B. Bachrenaturierungsaktionen, oder Tage der offenen Tür. Das entsprechende Programm wird laufend ergänzt und ist über [www.wasserstadt.ch](http://www.wasserstadt.ch) abrufbar.

Der aktive Einbezug der Bevölkerung in das Projekt ist eines der wichtigen Ziele des Vorhabens. Dazu wird morgen ein Wettbewerb lanciert, der zur Einreichung von Geschichten rund ums Thema «Wasserstadt Zürich» motiviert. Dieser Wettbewerb wird von unserem Medienpartner Tages-Anzeiger getragen.

So breit die Themenfülle jetzt auch aufscheint: das Projekt wurde bescheiden geplant und muss sich entsprechend den Zeichen der Zeit mit einem recht schmalen Budget begnügen. Finanziert wird es durch Eigenleistungen der Trägerschaft sowie gezielt auch durch Sponsoring. Bisher haben folgende Firmen eine Unterstützung zugesagt: die Allgemeine Plakatgesellschaft, die Credit Suisse Group, die Firma Christinger + Partner AG, die Firma Häny AG, das Institut Bachema, die Generalagentur Zürich der Mobiliar, die Vontobel-Stiftung, der Tages-Anzeiger als Medienpartner sowie der Bund im Rahmen seiner Leistungen im Wasserjahr. Dem aktuellen Projektstand können Sie entnehmen, dass alle Beteiligten durch Ihre Begeisterungsfähigkeit Gewähr bieten, dass mit einem minimalen Mitteleinsatz ein maximales öffentliches Echo ausgelöst wird. Dazu tragen nicht zuletzt auch Sie als Medienvertreter Ihren Teil bei.

Damit Sie noch etwas konkreter erfahren, wie sich vom 23. Juni bis zum 20. Juli das Stadtbild entlang der Limmat präsentieren wird, erhalten Sie Einblick ins Skizzenbuch der Gestalter, die mit der Visualisierung der Ausstellungsthemen betraut sind: ich übergebe damit das Wort an Michael Schädelin von TBS Identity, einer Zürcher Agentur für Kommunikation und Design.